

4. Bibliographie der Schriften

**Segens=volle Fußstapfen des noch lebenden und
waltenden liebei=ichen und getreuen GÖttes, Zur
Beschämung des Unglaubens und Stärckung des
Glaubens, ...**

Francke, August Hermann

Halle, 1709 [vermutlich 1712 oder später]

5.

Nutzungsbedingungen

Die Digitalisate des Francke-Portals sind urheberrechtlich geschützt. Sie dürfen für wissenschaftliche und private Zwecke heruntergeladen und ausgedruckt werden. Vorhandene Herkunftsbezeichnungen dürfen dabei nicht entfernt werden.

Eine kommerzielle oder institutionelle Nutzung oder Veröffentlichung dieser Inhalte ist ohne vorheriges schriftliches Einverständnis des Studienzentrums August Hermann Francke der Franckeschen Stiftungen nicht gestattet, das ggf. auf weitere Institutionen als Rechteinhaber verweist. Für die Veröffentlichung der Digitalisate können gemäß der Gebührenordnung der Franckeschen Stiftungen Entgelte erhoben werden.

Zur Erteilung einer Veröffentlichungsgenehmigung wenden Sie sich bitte an die Leiterin des Studienzentrums, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

Terms of use

All digital documents of the Francke-Portal are protected by copyright. They may be downloaded and printed only for non-commercial educational, research and private purposes. Attached provenance marks may not be removed.

Commercial or institutional use or publication of these digital documents in printed or digital form is not allowed without obtaining prior written permission by the Study Center August Hermann Francke of the Francke Foundations which can refer to other institutions as right holders. If digital documents are published, the Study Center is entitled to charge a fee in accordance with the scale of charges of the Francke Foundations.

For reproduction requests and permissions, please contact the head of the Study Center, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

seinem elenden und geringen Geschöpf/ den Glaub
ben und das Vertrauen in meinem armen Herzen
erwecket und gestärket / daß ich nicht auf Men
schen / noch auf ihre Macht und Reichthum / son
dern allein auf seinen mächtigen Arm / der über
schwenglich thun kan über alles / was wir bitten
oder verstehen / meine Hoffnung einfältiglich ge
setzt / und nicht gezweifelt an dem / das ich nicht ge
sehen. Auf ihn allein hat es meine Seele / so wie
es die Umstände von Zeit zu Zeit erfordert / von
ganzem Herzen gewaget / und ist mir wohl mit
Ihm gelungen / zu Ehre seines Göttlichen Worts/
daß niemand zu Schanden wird / der sein
harret ; und wird mir ferner wohl mit Ihm ge
lingen / zu Schande und Schmach des Unglaubens
der Menschen / welche in ihrem eitelen Wahnmon
eine gewissere Zuflucht zu finden vermeynen / als in
dem lebendigen Gott / der aus dem Tode erret
ten kan.

5.

Da stehet nun der Unglaube / und muß sich schä
men / und kan nichts dagegen thun / als lästern
und verleumdern / und das / was am hellen Tage ist /
aus Neid und Bosheit einer Unwahrheit verdäch
tig machen / oder / wenn man Gottes Werk mit
einfältigem Herzen preiset / es für Hoffart und Pra
leren ausschreyen. Schämen muß er sich / daß ihm
so viele seiner faulen Früchte abgefallen sind / nem
lich seine Lügen / die er ausgebracht / und damit zu
Schanden worden ist.

Sch

Ich aber bin der guten Zuversicht zu dem, der Himmel und Erden erschaffen hat, daß Er durch die herrliche Vollendung dessen, was er im Segen, obwol verächtlich vor der Welt, angefangen hat, den Unglauben, samt allen Lügen und Verleumdungen, noch immer gewaltiger zu Schand und Spott machen wird.

Wer dann nicht glauben will, der thue es auf seine Verantwortung. Indessen wird Gott auch thun, was Er will, und viele tausend Menschen durch dieses offenbare Zeugniß, daß Er noch lebet, und alles thun kan, was Er will, zum Glauben erwecken, im Glauben stärken, in ihren Prüfungen und Trübsalen aufrichten, zu seinem Lobe aufmuntern, und zu seiner Nachfolge in wahrer Liebthätigkeit reizen und locken. Wie er dann dieses reichlich und überschwenglich gethan hat durch die bis Ostern 1701. deducirte Nachricht, als welche Er an vieler Herzen kräftiglich gesegnet, dafür ich seinem heiligen Namen ein fröhliches Hallelujah singe; so wird Er auch diesen an ihn, mein herzlich geliebter Freund, abgehenden Brief, wann er publicque werden und vor anderer Gesichte kommen wird, nicht ungesegnet lassen. Meine Seele soll sich rühmen des Herrn, daß die Lebenden hören und sich freuen.

6.

So dienet dann zur Nachricht, daß bis auf diese Stunde die Unterhaltung des ganzen Wercks auf keinen andern Fuß gesetzt ist, als vorhin.

Mit